

## **Rechenschaftsbericht des Stadtvorstands (April 2017 bis September 2019)**

Am 1. April 2017 wurde der Vorstand gewählt und es waren bei weitem keine einfachen Zeiten, in die wir uns begaben. Von Beginn an gab es Startschwierigkeiten, vieles ist schief gegangen in den letzten Jahren. Benennt eure Kritik heute, aber ihr könnt euch relativ sicher sein, dass sie so oder so ähnlich bereits schon auf den Vorstandssitzungen oder bei anderen Treffen geäußert wurde. Wir sind uns dessen bewusst. Es hilft aber nicht, wieder und wieder zu sehr ins Detail zu gehen oder gar Einzelnen die Schuld zu geben. Es ist wichtiger hervorzuheben, was geklappt hat und was, wie geändert werden muss.

Neben unseren wiederkehrenden politischen Veranstaltungen (Meile der Demokratie, Tag der Befreiung, Int. Tag der Arbeiter\*innen, CSD, usw,...) gab es noch einmalige Veranstaltungen (200. Jahre Marx, Bildungstag, Busfahrt nach Dresden zu Unteilbar-Demo). Wir sollten auch nicht so tun, als wäre nichts getan worden in den letzten 2,5 Jahren. Trotz schwieriger innerparteilicher Struktur, insb. in der Zusammenarbeit des Vorstandes, sind uns Aktionen z.M. in Teilen immer wieder gelungen. Insbesondere sollten wir auf unsere guten Basisveranstaltungen, wie z.B. zum Wahlprogramm, zur Wahlauswertung und gegen die Fahrpreiserhöhungen aufbauen.

Aber unsere Mobi-aktivitäten waren nicht immer erfolgreich. Gerade bei der so wichtigen Unteilbar-Demo in Dresden sind wir nur mit wenigen Genoss\*innen aus Magdeburg losgefahren. Voll wurde der Bus erst in Halle.

Lasst und mal einige Dinge genauer anschauen - die Kommunalwahl, die Kommunikation im Stadtverband, mit der Fraktion und dem Landesvorstand sowie unsere Mitglieder- und Öffentlichkeitsarbeit.

### *Kommunalwahlen*

In die Vorstandsperiode fielen die Bundestagswahl, die Europawahl und die Kommunalwahl. Es scheint jedoch sinnvoll, sich gerade die Kommunalwahl etwas genauer anzuschauen, da wir für einen großen Teil der Organisation der Kommunalwahl verantwortlich sind. Ganz zu Beginn stand die Einberufung des Wahlbüros. Und es zeigte sich, dass auch hier die Kommunikation zwischen Vorstand, Wahlbüro und Kandidat\*innen in Zukunft besser ausfallen muss.

Auch die Erarbeitung eines Wahlprogramms hätte besser organisiert werden können. Hierfür hatte der Vorstand eine Kommission zur Erarbeitung eines ersten Entwurfs einberufen. Den Entwurf des Wahlprogramms haben wir dann in einer Basiskonferenz debattiert und einer Mitgliederversammlung geändert und verabschiedet.

Die Aufgabenverteilung hätte sowohl im Wahlbüro als auch in der Kommission des Wahlprogramms weit klarer und fairer sein müssen.

Zuvorderst kümmerte sich der Stadtvorstand um die Kandidat\*innenfindung und den Parteitag zur Aufstellung der Listen für die Kandidat\*innen zur Kommunalwahl. Hier ist positiv hervor zu heben, dass es dem Stadtverband gelungen ist, ein ausgeglichenes

Verhältnis zwischen Männern und Frauen auf den ersten Listenplätzen zu erzielen. Auch wenn die gesamten Listen immer noch mehr Männer als Frauen beinhalten.

Bisweilen sehr angespannt und frustrierend verlief die heiße Wahlkampfphase. Der wiederum folgte eine nicht zu leugnende Wahlniederlage (mit nur noch 9 Stadträt\*innen). Es wurde eine Basiskonferenz zur Auswertung der Kommunalwahl durchgeführt mit der Schlussfolgerung, ein "Weiter so" kann es nicht geben. Wahlkampf sind die 5 Jahre zwischen den Wahlen und nicht die 5 Wochen vor dem Wahltermin. Es braucht mehr gemeinsame politische Aktivitäten und ein klares, ein eindeutiges linkes Profil.

### *Mitgliederentwicklung und Strukturen des SV*

Die derzeitige Mitgliederentwicklung kann uns nicht zufriedenstellen. Wenige Mitglieder unter 50 Jahren kommen hinzu, aber gleichzeitig gibt es immer mehr Austritte aus Altersgründen und Unzufriedenheit. Die Konsequenz ist, dass Stadtverband und Ortsverbände Schwierigkeiten haben, Funktionen zu besetzen. Auch wenn es Verjüngungsprozesse bei uns gibt, scheinen gerade die Kreis- und Ortsverbände nicht attraktiv genug für neue Mitglieder zu sein.

Häufiger wird das Zusammenlegen von Ortsverbänden angesprochen. Dies gestaltet sich aufgrund der zuvor beschriebenen Mitgliederentwicklung und fehlenden Mitarbeit der Ortsverbände schwierig. Der Stadtvorstand kann es nicht allein „von oben“ durchziehen. Dieser Prozess muss eine Initiative „von unten“ sein, die der Vorstand aktiv begleitet.

Dazu kommt: für ältere Genoss\*innen könnten längere Wege, die aus der Zusammenlegung resultieren, ein Problem sein, und ob durch Zusammenlegung die Teilnahme mehr und neuer Mitglieder zunimmt, ist fraglich. Bestehende Ortsverbände sollten weiterhin unterstützt und gut in die Arbeit des Stadtverbandes eingebunden werden. Hier gibt es für den nächsten Vorstand genügend Raum zur Verbesserungen.

Es bedarf mehr inhaltlicher Arbeitsgruppen, diese schaffen Aktivitäten, sorgen für politische Bildung und tragen zur Profilbildung bei. Dazu sollten strukturierte und konstruktive Debatten und Foren organisiert werden, die vom Vorstand begleitet und in politische Aktivitäten eingebettet werden. Die Arbeitsgruppe zum Öffentlichen Personen Nahverkehr zeigte mit einer Kampagne und Bündnisarbeit (ProMVB), wie es gehen kann.

Der Vorstand wollte, basierend auf dem Leitantrag, weitere Arbeitsgruppen aufbauen: wie eine Arbeitsgruppe zum sozialen Wohnen und eine zum Thema Kinderarmut. Die Aktivitäten wurden jedoch nach wenigen Treffen wieder eingestellt. Wir sollten mit mindestens einer zweiten Arbeitsgruppe an den Erfolg der AG ÖPNV versuchen anzuknüpfen, wobei sich das Thema „soziales Wohnen“ derzeit besonders anbietet.

## *Kommunikation*

In den über zwei Jahren Vorstandsarbeit war die Kommunikation zwischen SR-Fraktion, LT-Fraktion und Landesvorstand nicht ausreichend. Jedoch haben wir mit neu gewählten Landesvorstandsmitgliedern und der neu gebildeten SR-Fraktion die Chance, Dinge anders und besser zu machen. Bessere Kommunikation erzielen wir am besten durch klar verantwortliche Personen, aber vor allem durch gemeinsame politische Aktivitäten.

Auch die Kommunikation mit den Mitgliedern wurde häufig kritisiert. Wobei klar ist, dass das Problem hier nicht an den Kommunikationswegen liegt. Die Erstellung und Verteilung der "Links und aktuell" verlief bis auf wenige Ausnahmen reibungslos. Zudem haben wir auch die Möglichkeit geschaffen, die L&a elektronisch zu versenden, womit eine Information vieler Mitglieder möglich war. Vorstandsberichte waren jedoch unregelmäßig und nicht ausreichend.

Wie jedoch die ÖPNV-Kampagne oder der Unteilbar-Aufruf zeigen, sind gute Kommunikation kein Garant für zahlreiche Beteiligung. Es bedarf einer verlässlichen Planung über das ganze Jahr und eines gemeinschaftlichen Umgangs, der auf Dauer mehr Menschen zum Mitmachen bewegt.

Immer wieder wird der Begriff Öffentlichkeitsarbeit mit in der Vorstandskritik erwähnt. Wobei wir uns im generellen einmal darüber verständigen sollten, was Öffentlichkeitsarbeit ist. Bisweilen könnte der Eindruck entstehen, Öffentlichkeitsarbeit ist gleichzusetzen mit Webseite und Facebook-Account. Das sind aber nur zwei Elemente einer vielschichtigen Angelegenheit

Im Kern ist Öffentlichkeitsarbeit die Information der Menschen über unsere Forderungen und Aktivitäten. Das setzt aber im Kern voraus, dass es Forderungen und Aktivitäten gibt. Und wenn wir Flyer vor Enercon oder an MVB-Haltestellen verteilen, was ist das, wenn nicht auch Öffentlichkeitsarbeit.

Die Webseite und Facebook wurden z.T. bedient, aber es fehlte auch hier die Kontinuität sowohl bei Öffentlichkeitsarbeit, aber vor allem bei der politischen Arbeit (über die wir die Öffentlichkeit ja informieren wollen). Ohne politische Arbeit - keine Öffentlichkeitsarbeit! Es ist wichtig, dass Öffentlichkeitsarbeit und politische Aktivitäten miteinander verbunden werden.

## *Profilbildung*

Ein Punkt hat in dieser Vorstandsperiode, bis auf die ÖPNV-Kampagne, kaum eine Rolle gespielt und muss unbedingt vom nächsten Vorstand aufgegriffen werden. Die Profilbildung - oder - womit verbinden die Menschen in Magdeburg unseren Stadtverband?

Eine Grundlage dafür ist eine gemeinsame Priorisierung und Schwerpunktsetzung. Und „gemeinsam“ meint: gemeinsam mit dem gesamten Stadtverband, aber auch gemeinsam mit der Stadtratsfraktion. Es bedarf dazu verbindender Aktivitäten, konstruktiver Foren und Debatten, pol. Bildung, Kampagnen und vor allem Themen, die die Menschen im Alltag

umtreiben: ausgehend von der LINKEn unter Einbeziehung der Einwohner\*innen im öffentlichen Raum, der Bildung von Initiativen und Bündnisse, hinzu Debatten und Forderungen im Stadtrat.

Es versteht sich von selber, dass die Einwohner\*innen davon auch etwas mitbekommen müssen!

### *Situation des Stadtvorstandes*

Die Probleme des Stadtvorstandes lassen sich wie folgt zusammenfassen: eine nicht ausreichende Kommunikation sowohl nach innen als auch nach außen, zu unterschiedliche Arbeitsweisen und eine fehlende Bereitschaft zur Zusammenarbeit. Dies betrifft insbesondere die Spitze (Vorsitzende + Stellvertreter\*innen) des Stadtvorstands. Wenn die Spitze nicht zusammen arbeiten kann, ist das eine schlechte Ausgangslage für einen funktionsfähigen Stadtvorstand und damit auch Stadtverband.

Dazu kommt mangelnde Anwesenheit in den Vorstandssitzungen, was immer wieder zu einer fehlenden Beschlussfähigkeit und damit zusätzlich für Frust und Spannungen gesorgt hat.

Wir müssen dies überwinden. Wir müssen nach vorne schauen, uns alle zusammenreißen und gemeinsam für unsere linken Ideale streiten.

Deswegen haben wir auch zu einer offenen Vorstandssitzung zur Kandidat\*innendiskussion eingeladen.

### *Vorbereitung Parteitag und Vorstandswahlen*

In unserer Sondersitzung am 09.09 haben 4 Mitglieder in der Vorstandssitzung ein Angebot gemacht für eine neue Spitze. Die vier Mitglieder wollen miteinander arbeiten, wollen gemeinsam mit dem erweiterten Vorstand und euch allen das linke Profil schärfen. Die Zukunft lässt sich nicht vorhersehen, es werden Fehler passieren, aber die Frage ist doch, wie wir damit umgehen. Denn Fehler machen, ist nicht das Problem, sondern Fehler zu wiederholen.

Nur gemeinsam können wir die Dinge angehen. Dazu braucht es jeden einzelnen Genossen, jede einzelne Genossin.

Wir alle sind die Partei DIE LINKE, wir müssen den Vorstand gemeinsam unterstützen.

Wie auch immer die Vorstandswahlen ausgehen, wir wünschen dem nächsten Vorstand: Viel Kraft und Ausdauer, eine gute Organisationsfähigkeit sowie die Fähigkeit, aus den Fehlern der letzten Jahre zu lernen.

